

ANTRAG 9

der **NÖAAB-FCG – AK Fraktion**
an die **6. AK-NÖ Kammer-Vollversammlung der XIV. Funktionsperiode**
am **15. November 2011**

***Reform der Europäischen Zuckermarktordnung gefährdet Arbeitsplätze
Liberalisierung und weltweit freier Handel gefährdet die Versorgung mit Zucker***

Die letzte Reform der Zuckermarktordnung (ZMO) hatte gravierende Auswirkungen auf die Arbeitsplätze in der Zuckerindustrie. Im Zeitraum 2005 bis 2010 wurden in Europa 81 Fabriken geschlossen (d. h. 45 % der Fabriken ab dem Beginn der Reform gerechnet), was zu einem Verlust von 19.794 direkten Arbeitsplätzen während der Kampagne führte. Generell wird in der Zuckerindustrie davon ausgegangen, dass der Verlust eines direkten Arbeitsplatzes den Verlust von fünf indirekten Voll- oder Teilzeitarbeitsplätzen (Transport, Logistik, EDV usw.) nach sich zieht. Demnach wären während der Kampagne circa 100.000 indirekte Arbeitsplätze betroffen. In Österreich wurde die Zuckerfabrik Hohenau geschlossen was einen Verlust von 150 direkten Arbeitsplätzen und etwa 750 indirekten Arbeitsplätzen verursachte.

Der Anstieg des Zuckerpreises ist auch damit verbunden, dass der Selbstversorgungsgrad mit Zucker in der EU seit der letzten Reform auf 85% gesunken ist. Die Zuckerimporte sind von 3 auf 2 Mio. t zurückgegangen und die Reserven von 2 auf 1,5 Mio. t Zucker abgeschmolzen.

Die Reform der ZMO sollte den Zuckerpreis senken sowie den ärmsten Länder der Welt (Least Developed Countries, LDC, am wenigsten entwickelte Länder) und den AKP Staaten (afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten) einen Zugang zum europäischen Zuckermarkt öffnen. Davon profitiert haben dabei jedoch Staaten wie Brasilien welche nicht mehr als Entwicklungsländer gelten.

In Brasilien wird Zuckerrohr unter Missachtung aller sozialen Standards und Umweltschutzregeln angebaut. Mit Landraub und katastrophalen Arbeitsbedingungen werden Kostenvorteile erwirtschaftet, mit denen weder die europäischen Arbeitnehmer noch jene in den ärmsten Ländern des Südens mithalten können.

Der Zuckerpreis ist derzeit auf Grund der zu geringen Mengenverfügbarkeit von Zucker rapid angestiegen. Die Entwicklung des Verbraucherindex (VPI) seit 1987 in Österreich zeigt jedoch, dass der Zuckerpreis real um 14,54% gesunken ist während der VPI um 71,88% gestiegen ist.

Die NÖAAB-FCG AK-Fraktion stellt in der 6. Vollversammlung der XIV. Funktionsperiode der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich den Antrag, den Bundesgesetzgeber aufzufordern, sich auf europäischer Ebene zur:

- Beibehaltung des Quotensystems in Europa
- Beibehaltung des Außenschutz für Zucker
- Ein mengengeregelter Zugang von Importzucker nach Österreich und Europa
- Berücksichtigung der Sozial- und Umweltstandards
- Aufrechterhaltung der Eigenversorgungsquote eines Grundnahrungsmittels in Österreich
- Berücksichtigung des Gleichgewichts am Weltzuckermarkt

einzusetzen.